

MUSIKFEST SCHLOSS WEINZIERL



30. Mai bis 2. Juni 2019



Haydn lebt

Das Musikfest Schloss Weinzierl
dankt seinen Förderern,
Sponsoren & Partnern.



MUSIKFEST SCHLOSS WEINZIERL

30. Mai bis 2. Juni 2019

**Künstlerische Leitung: ALTENBERG TRIO WIEN
und AMIRAM GANZ**

Programmheft

*„Ich war nie ein Geschwindsschreiber, und komponierte immer mit
Bedächtlichkeit und Fleiß.“*

Joseph Haydn

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Mitwirkende	4
Programm:	
Donnerstag, 30.5.	6
Freitag, 31.5.	13
Samstag, 1.6.	21
Sonntag, 2.6.	25
Biographien der Mitwirkenden	30

Zum Musikfest Schloss Weinzierl 2019

Liebe Musikfreunde!

Eine der berühmtesten Symphonien Joseph Haydns ist die Symphonie Nr. 100, auch „Militärsymphonie“ genannt. An dieses Format knüpft das im Schlusskonzert erklingende Septett Nr. 2 von Johann Nepomuk Hummel an, das zu seiner Zeit ein enorm populäres Werk war und wie zu erwarten, eine Trompete für die schnellen Sätze verwendet. Auch sonst werden in diesem Jahr einige Werke in Weinzierl zu hören sein, bei denen Blasinstrumente wie Klarinette, Oboe, Horn, Fagott prominent vertreten sind, wie eine vergnügliche Bearbeitung des „Till Eulenspiegel“ von Richard Strauss für kleines Ensemble.

Strauss, der vor 70 Jahren im September 1949 starb, wird noch mit drei weiteren Werken gewürdigt: mit der Violinsonate und dem Klavierquartett, zwei fantastischen, frühen Werken aus den 1880er Jahren sowie dem intensiven Streichsextett aus seiner letzten Oper „Capriccio“, uraufgeführt 1942.

Darüber hinaus ist das Programm ein Kaleidoskop verschiedenster Farben, Klänge und Stile quer durch Europa von Ungarn, Tschechien, Italien, Frankreich bis Deutschland und Österreich und spannt einen Bogen von Bachs Goldberg-Variationen bis zu Martinus Jazzsuite „La Revue de Cuisine“. Ein besonderer Dank gilt der gesamten Organisation des Musikfests. Wir freuen uns, wenn Sie uns auf diese musikalische Reise begleiten!

Herzlichst,

Altenberg Trio Wien und Amiram Ganz

Mitwirkende

ALTENBERG TRIO WIEN

Christopher Hinterhuber, Klavier

Ziyu He, Violine

Christoph Stradner, Violoncello

HERI CHOI, Oboe

AMIRAM GANZ, Violine

MAXIME GANZ, Violoncello

ZIYU HE, Violine

CHRISTOPHER HINTERHUBER, Klavier

KATERINA JAVURKOVA, Horn

ERWIN KLAMBAUER, Flöte

STEFANIE LIEDTKE, Fagott

SELINA OTT, Trompete

THOMAS RIEBL, Bratsche

THOMAS SELDITZ, Bratsche

CHRISTOPH STRADNER, Violoncello

LARS WOUTERS VAN DEN OUDENWEIJER, Klarinette

BENEDICT ZIERVOGEL, Kontrabass

Mitwirkende

Instrumentalsolisten:

Fani Vovoni, 1. Geige

Maud Breisach, 2. Geige

Martina Reiter, 1. Bratsche

Gertrud Stecher, 2. Bratsche

Günter Schagerl, Cello

Herwig Neugebauer, Kontrabass

Anton Gansberger, Orgel

Vokalisten:

Christina Strasser, Sopran

Sebastian Seifert, Alt

Franz Hehenberger, Tenor

Andreas Prüller, Bass

Chor:

Kammerchor *musica pricciosa*

Leitung:

Ulrike Weidinger

Donnerstag, 30. Mai 2019 (Christi Himmelfahrt)

10:00 Uhr, Festgottesdienst in der Pfarrkirche Wieselburg

Dietrich Buxtehude (1637-1707)

„Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ“ Bux WV 22

Andreas Hammerschmidt (1611-1675)

„Schmücket das Fest mit Maien“

Antonio Salieri (1750-1825)

„Salve Regina“

Johann H. Schein (1586-1630)

„O Lamm Gottes, unschuldig“

Instrumentalisten:

Fani Vovoni, 1. Geige

Maud Breisach, 2. Geige

Martina Reiter, 1. Bratsche

Gertrud Stecher, 2. Bratsche

Günter Schagerl, Cello

Herwig Neugebauer, Kontrabass

Anton Gansberger, Orgel

Kammerchor       

Vokalisten:

Christina Strasser, Sopran

Sebastian Seifert, Alt

Franz Hehenberger, Tenor

Andreas Prüller, Bass

Leitung: Ulrike Weidinger

Die Kantate „Du Lebensfürst, Herr Jesu Christ“ von Dietrich Buxtehude ist ein musikalisch unglaublich lebendiges Werk in fünf Teilen, basierend auf einem „Himmlischen Lied“ von Johann Rist, das in seinen Texten die „fröhliche Himmelfahrt Jesu Christi“ thematisiert. Auch das kurze geistliche Konzert von A. Hammerschmidt versprüht fröhliche Festtagsstimmung. Hinein in die Welt der Wiener Klassik führt das selten zu hörenden „Salve Regina“ von Antonio Salieri, während das der opalla nova entnommen Konzert „O Lamm Gottes“ in seiner kontrapunktischen Klarheit auf die Renaissance verweist. Die MusikerInnen der Eröffnungsmesse der Haydntage spielen auf Barockinstrumenten in tiefer Stimmung. Sie sind Mitglieder von so renommierten Originalklangensembles wie der Wiener Akademie, dem Concentus musicus Wien und „barucco“.

Ulrike Weidinger

Donnerstag, 30. Mai 2019

16:00 Uhr, Kapelle von Schloss Weinzierl

« PRELUDE »

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Aria mit verschiedenen Veränderungen

Goldberg-Variationen“ BWV 988 (1740)

(Transkription für Streichtrio von Dmitry Sitkovetsky)

Aria

Variatio 1

Variatio 2

Variatio 3 Canone all'Unisono

Variatio 4

Variatio 5

Variatio 6 Canone alla Seconda

Variatio 7

Variatio 8

Variatio 9 Canone alla Terza

Variatio 10 Fughetta

Variatio 11

Variatio 12 Canone alla Quarta

Variatio 13

Variatio 14

Variatio 15 Canone alla Quinta Andante

Variatio 16 Ouverture

Variatio 17

Variatio 18 Canone alla Sexta

Variatio 19

Variatio 20

Variatio 21 Canone alla Settima

Variatio 22 alla breve

Variatio 23

Variatio 24 Canone all' Ottava

Variatio 25

Variatio 26

Variatio 27 Canone alla Nona

Variatio 28

Variatio 29

Variatio 30 Quodlibet

Aria da capo

Amiram Ganz, Violine

Thomas Selditz, Viola

Maxime Ganz, Violoncello

Die *Goldberg-Variationen* gelten als Krönung der Variationenwerke für das Cembalo. Die "Aria mit verschiedenen Veränderungen", wie J.S. Bach sein Werk nannte, ist in der Fassung für Streichtrio zu hören. Der russische Geiger Dmitri Sitkovetsky hat 1985 eine Bearbeitung geschaffen, die das Wunderwerk Bach'scher Kompositionskunst ausgezeichnet nachvollziehbar macht.

(Eine detaillierte Werkbesprechung liegt in der Kapelle auf.)

Donnerstag, 30. Mai 2019

19:00 Uhr, Schloss Weinzierl

1. Kammerkonzert (Eröffnungskonzert)

« VON SPÄTEM HAYDN ZU FRÜHEM STRAUSS »

Joseph Haydn (1732-1809)

Trio es-Moll, Hob. XV:31 „Jakobs Traum“ (1794/95)

Andante

Allegro

Altenberg Trio Wien

Conradin Kreutzer (1780-1849)

Septett Es-Dur op. 62 für Klarinette, Horn, Fagott,
Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass (1824)

Adagio – Allegro

Adagio

Menuetto: Moderato - Trio

Andante

Scherzo: Prestissimo - Trio

Finale: Allegro vivace

Lars Wouters van den Oudenweijer, Klarinette

Katerina Javurkova, Horn

Stefanie Liedtke, Fagott

Amiram Ganz, Violine

Thomas Selditz, Viola

Maxime Ganz, Violoncello

Benedict Ziervogel, Kontrabass

Richard Strauss (1864-1949)

Klavierquartett c-Moll op. 13 (1885)

Allegro

Scherzo: Presto – Molto meno mosso – Tempo I

Andante

Finale: Vivace

Altenberg Trio Wien

Thomas Riebl, Viola

Das Eröffnungskonzert nimmt uns mit auf eine musikalische Zeitreise: Vom späten Klaviertrio „Jakobs Traum“, das Joseph Haydn bei seinem zweiten Aufenthalt in England verfasste, bis zum Geniestreich des 19jährigen Richard Strauss, seinem *c-Moll Quartett* aus dem Jahr 1885. Strauss setzte sich darin in sehr persönlicher Form mit der klassisch-romantischen Kammermusik auseinander. Und das Klavierquartett gefiel auch Johannes Brahms, der in der Jury saß, als das Werk bei einem Kompositionswettbewerb in Berlin den 1. Preis gewann.

Haydn widmete sein 2-sätziges *Klaviertrio es-Moll* der damals 21jährigen Pianistin Theresa Jansen, einer Schülerin von Muzio Clementi. Das Werk verbindet tiefen Ernst im *Andante* des Kopfsatzes mit heiterer Variationskunst im anschließenden *Allegro*, in welchem sich Geige und Klavier in immer neuen Wendungen überbieten und in schwindelerregende Höhen steigen bis – etwa in der Mitte des Satzes - die Violine mit gis3 die höchste Sprosse der „Jakobsleiter“ erreicht. Haydn hatte den Satz – man könnte heute sagen - als „practical joke“ für einen Geiger geschrieben, der seine Fähigkeiten am In-

strument stark überschätzte und bei der Wiedergabe an den hohen Noten scheiterte, zum Amusement von Theresia Jansen und dem Komponisten.

Eine Zwischenstation in der Frühromantik bringt uns das bedeutendste Kammermusikwerk von Conradin Kreutzer aus dem Jahr 1826, sein *Septett in Es-Dur*, ein bezauberndes Stück, das von Beethovens Septett op. 20 inspiriert wurde.

Anschließend Empfang durch “so schmeckt NÖ”
Spezialitäten aus der Region



Freitag, 31. Mai 2019

11:00 Uhr, Kapelle von Schloss Weinzierl

2. Kammerkonzert

« INTIME FORMATIONEN »

Joseph Haydn

Divertimento B-Dur Hob. V:8 für Streichtrio (um 1755)

Adagio

Menuet

Finale: Presto

Amiram Ganz, Violine

Thomas Selditz, Viola

Maxime Ganz, Violoncello

Erwin Schulhoff (1894-1942)

Divertissement für Oboe, Klarinette und Fagott (1927)

Ouvertüre: Allegro con moto

Burlesca: Allegro molto

Romanzero: Andantino

Charleston: Allegro

Tema con variazioni e fugato: Andante

Florida: Allegretto

Rondino. Finale: Molto allegro con fuoco

Heri Choi, Oboe

Lars Wouters van den Oudenweijer, Klarinette

Stefanie Liedtke, Fagott

Eugène Ysaÿe (1858-1931)

Sonate für d-Moll op. 27 Nr. 3 für Violine Solo „Ballade“ (1923)

Lento molto sostenuto - Molto Moderato quasi Lento –

Allegro in tempo giusto e con bravura

Ziyu He, Violine

Ernö Dohnányi (1877-1960)

Serenade C-Dur op. 10 für Streichtrio (1902)

Marcia: Allegro

Romanza: Adagio non troppo, quasi Andante

Scherzo: Vivace

Tema con variazioni: Andante con moto

Rondo (Finale): Allegro vivace

Amiram Ganz, Violine

Thomas Selditz, Viola

Maxime Ganz, Violoncello

Kleine Ensembles und heitere Stimmung dominieren das vormittägliche Programm. Es sind Kompositionen, die Vergnügen bereiten, wie Haydns frühe „Divertimenti a tre“, aus deren Reihe das *B-Dur Divertimento* stammt. Diese neuartigen Streichtrios des jungen Haydn wurden bei seinen Aufenthalten in Schloss Weinziel gern gespielt und später um die „Divertimenti a quattro“ - die ersten Streichquartette - ergänzt, die Haydn auf Wunsch seines Gastgebers Baron Karl Joseph von Fürnberg komponiert hatte.

Schulhoffs *Divertissement*, komponiert 1927 in Paris, zeugt von Geist und Sehnsüchten der 20er Jahre. Locker verknüpft Schulhoff U- und E-Musik, *Charleston* und *Ouverture* oder *fugato*, macht sich über die Amerika-Sehnsucht der Zeit lustig (*Florida*) und spottet über die Sentimentalität der Epoche, in dem er auf Heinrich Heines Begriff „*Romanzero*“ zurückgreift.

Der große belgische Geiger Eugène Ysaÿe soll die 6 Sonaten für Violine Solo innerhalb eines Tages skizziert und binnen weniger Tage druckfertig gemacht haben. Jede der Sonaten widmete er einem Geiger und Freund. Die *Sonate Nr. 3 „Ballade“* dedizierte er dem Geiger und Komponisten George Enescu.

Ernö Dohnányis *Serenade op. 10* zählt zu den bedeutendsten Werken für die Gattung Streichtrio. In ihrer kompositorischen Meisterschaft ist sie mit den Streichtrios von Mozart und Beethoven vergleichbar, an denen sie sich auch formal orientiert. Spielfreude und Klangfantasie prägen das Hörerlebnis, satztechnische Raffinesse bestimmt den Aufbau der Serenade. Das Finale bringt ein *Rondo* über Haydn'sche Themen.

Freitag, 31. Mai 2019

19:00 Uhr, Schloss Weinzierl

3. Kammerkonzert

« EINMAL ANDERS »

Am 31. Mai 2019 jährt sich der Todestag von Joseph Haydn zum 210. Mal. Im Haydn- Gedenkjahr 2009 wurde das Musikfest Schloss Weinzierl an diesem Ort vom Altenberg Trio Wien gegründet. Zum Gedenken und zu Ehren des genialen Komponisten, dessen künstlerischer Aufstieg in Schloss Weinzierl seinen Anfang nahm, spielt das Altenberg Trio Wien das *Allegretto* aus dem *Klaviertrio E-Dur Hob. XV:28* des Meisters.

Richard Strauss

Sextett für Streicher in F, Vorspiel aus der Oper „Capriccio“ op. 85 (1940)

Andante con moto

Ziyu He und Amiram Ganz, Violinen

Thomas Selditz und Thomas Riebl, Bratschen

Christoph Stradner und Maxime Ganz, Violoncelli

Franz Liszt (1811-1886)

Rhapsodie espagnole (1863)

Christopher Hinterhuber, Klavier

Nicolò Paganini (1782-1840)

Moses-Fantasie, Bearbeitung für Violoncello und Klavier (1818/19)

Christoph Stradner, *Violoncello*
Christopher Hinterhuber, *Klavier*

Nicolò Paganini

Introduktion, Thema und Variationen für Violine Solo aus der Oper „La Molinara“ von Paisiello (1827)

Ziyu He, *Violine*

Alfred Desenclos (1912-1971)

„Incantation, Thrène et Danse“ für Trompete und Klavier

Incantation

Thrène

Danse

Selina Ott, *Trompete*

Christopher Hinterhuber, *Klavier*

Richard Strauss

Till Eulenspiegel - einmal anders!

Bearbeitung für Violine, Klarinette, Horn, Fagott und Kontrabass von Franz Hasenöhrli (1894/1954)

Comodo

Più allegro

Meno mosso

Più animato

Leggiero

Poco a poco più animato

Assai animato

Epilogue: Meno mosso

Assai animato

Amiram Ganz, Violine

Lars Wouters van den Oudenweijer, Klarinette

Katerina Javurkova, Horn

Stefanie Liedtke, Fagott

Benedikt Ziervogel, Kontrabass

Inmitten der Schrecken und Greuel des 2. Weltkriegs komponierte Richard Strauss seine letzte Oper „*Capriccio*“; sie wurde im Oktober 1942 an der Münchner Oper uraufgeführt. Das „*Konversationsstück für Musik in einem Akt*“ stellt im Wesentlichen die Frage nach dem Gewicht, das der Musik versus dem Wort in der Oper, ja bei vokaler Musik generell zukommt, ein Problem das den Komponisten sein ganzes Leben hindurch beschäftigte: „Ich überlasse es „*Capriccio*“ – versehen mit einem Fragezeichen“. Das Sextett für Streicher in F, das als Vorspiel und Prolog zur Oper dient, steht mit seinem bezaubernden Wohllaut als Plädoyer für den Vorrang der Musik. Es ist reine, spätromantische Kammermusik und ein vollkommenes Beispiel für den Spätstil des damals 76jährigen Meisters.

Das Motto des heutigen Konzertabends „Einmal anders“ bezieht sich nicht nur auf Richard Strauss’ Symphonische Dichtung „*Till Eulenspiegel*“, die uns als Quintett in einer zauberhaften Bearbeitung durch den österreichischen Komponisten Franz Hasenöhrl begegnet. Auch Nicolò Paganini oder Franz Liszt veränderten und verwandelten Musikstücke, verliehen ihnen den Glanz

der Virtuosität und verschafften dem Zuhörer eine neue Sicht auf die Werke. Paganinis berühmte Variationswerke sind hervorragende Beispiele dafür. Die Moses-Fantasie beruht auf einem Thema aus Rossinis Oper „Moses“; aus Paisiellos Opera buffa „La Molinara“ diente das Lied der Müllerin „Nel cor più non mi sento“ als Thema. Beide Opern erfreuten sich größter Bekanntheit in ihrer Zeit. Heute sind sie vergessen, doch die höchst virtuosen Variationen Paganinis haben die Lieder über zwei Jahrhunderte lebendig erhalten. Die bravourösen Variationenwerke beruhen auf Paganinis geigentechnischer Erfindungsgabe und wurden von den großen Geigern aller nachfolgenden Generationen gespielt und von den Zuhörern bewundert.

Franz Liszt schrieb seine *Rhapsodie espagnole* 1863 bei einem Aufenthalt in Rom. Sie ist eine musikalische Erinnerung an eine große Spanientournee, die er einige Jahre zuvor unternommen hatte. Zwei spanische Melodien „Folies d'Espagne et Jota Aragonese“ bilden die Basis des virtuoson Variationenwerks. Die *Rhapsodie espagnole* ist zu einer der berühmtesten Kompositionen Liszts geworden.

Das Trompetenkonzert von Alfred Desenclose „*Incantation, Thrène et Danse*“ – hier in der Fassung für Klavier und Trompete – zählt zu den bedeutendsten Werken des 20. Jahrhunderts für das Instrument. Desenclose` Musik folgt einer strikten Kompositionstechnik; Melodieführung und Harmonien sind charakteristisch geführt und um Elemente des Jazz (Synkopen, off-beat) und Spezialeffete (Echo) angereichert. Das Konzert stellt höchste Anforderungen an die musikalischen und spieltechnischen Fähigkeiten der Solistin.

„*Till Eulenspiegels lustige Streiche nach alter Schelmenweise für großes Or-*

chester“ ist eine Tondichtung des 30jährigen Richard Strauss, eine musikalisch-poetische Erzählung aus dem Leben des Schelms Till, der die Menschen narrete und ihnen ihre Unzulänglichkeit drastisch vor Augen führte. Till, der Schelm und seine wilden Scherze werden in der Musik von Richard Strauss lebendig, sein trauriges Ende ist deutlich zu hören, aber auch die Gewissheit, dass eine Figur wie Till immer lebendig bleibt.

Samstag, 1. Juni 2019

« PROMENADENKONZERT » mit 3 musikalischen Stationen im Festsaal, Garten und Arkadenhof

15:00: 1. Station **Für kleine und große Zuhörer „Till Eulenspiegels lustige Streiche“**

16:00: 2. Station **„Im Grünen“**

17:00: 3. Station **„Unter den Arkaden“**

Das Promenadenkonzert ist eine Einladung an alle, die das Musikfest Schloss Weinzierl in ungezwungener Atmosphäre kennenlernen und erleben wollen. In der wunderschönen Anlage von Schloss Weinzierl kann man mit der ganzen Familie und mit Freunden Musik, Geselligkeit und Kulinarik genießen.

Die kleinen Zuhörer können „*Till Eulenspiegels lustige Streiche*“ von R. Strauss, begleitet von einigen Geschichten aus Tills Leben, um 15 Uhr im Festsaal kennenlernen. Um 16:00 Uhr wird der Garten des Schlosses zur Bühne für eine Bläuserserenade und abschließend sollen Trompete und Horn den Arkadenhof akustisch in Schwingung bringen.

(Das detaillierte Programmheft zum Promenadenkonzert

liegt im Festsaal auf)

Samstag, 1. Juni 2019

19:00 Uhr, Schloss Weinzierl

4. Kammerkonzert

« ROMANTIK PUR »

Robert Schumann (1810-1856)

Fantasiestücke op. 73 für Klarinette und Klavier (1849)

Zart und mit Ausdruck

Lebhaft, leicht

Rasch und mit Feuer

Lars Wouters van den Oudenweijer, Klarinette

Christopher Hinterhuber, Klavier

Richard Strauss

Sonate Es-Dur op. 18 für Violine und Klavier (1887/88)

Allegro ma non troppo

Improvisation: Andante cantabile

Finale: Andante - Allegro

Ziyu He, Violine

Christopher Hinterhuber, Klavier

Johannes Brahms (1833-1897)

Streichsextett Nr. 2 G-Dur op. 36 für 2 Violinen, 2 Violen und 2 Violoncelli (1864/65)

Allegro non troppo

Scherzo: Allegro non troppo – Presto giocoso

Poco Adagio

*Poco Allegro****Amiram Ganz und Ziyu He, Violinen******Thomas Riebl und Thomas Selditz, Bratschen******Christoph Stradner und Maxime Ganz, Violoncelli***

Der Abend bringt große, bekannte Kammermusikwerke der Romantik und Spätromantik wie etwa Schumanns *Fantasiestücke für Klarinette und Klavier* (1849), ein stimmungsvolles Werk im einfachen Volkston gehalten. In den drei ohne Pause ineinander übergehenden Stücken werden Bewegung und Emotionalität gesteigert, von lyrisch, über anmutig bewegt bis stürmisch und temperamentvoll.

Brahms` 2. *Streichsextett G-Dur* ist ein Meisterwerk seiner Kompositionskunst, das maßgeblich zu seiner Berühmtheit beitrug. Verhaltene Wehmut und emotionale Tiefe bestimmen das Hörerlebnis in Opus 36. Klanglich fein abgestuft, changierend durch Dur-Moll-Wechsel und vielfältige Harmonik bietet es dicht gearbeitete, reine Kammermusik. Die motivischen Bezüge zwischen den Sätzen, die kontrapunktische Behandlung der einzelnen Stimmen und das selbständige Auftreten der Einzelinstrumente, die nicht den Klanggruppen untergeordnet werden, zeugen davon. Doch beinhaltet das G-Dur Sextett auch Persönliches, wenn Brahms mit der Tonfolge a-g-h-e im Seitenthema des 1. Satzes die Initialen des Namens Agathe in Musik fasst. Die Liebe zu Agathe von Siebold wurde nicht zur Bindung, Brahms hatte sich von ihr getrennt, um seine künstlerische Freiheit zu bewahren. "Ich habe mich von meiner letzten Liebe losgemacht", sagte Brahms 5 Jahre nach der Trennung bei der Uraufführung des Sextetts, als man ihn nach den verborgenen biographischen Chiffren fragte.

Die *Violinsonate Es-Dur* von Richard Strauss (1888) entstand in den Jahren, in denen sich der Komponist mehr und mehr der *Sinfonischen Dichtung* zuwandte. Vielleicht erklären sich daraus die dramatischen Gesten, der oft orchestrale Klang oder die vorwärtstreibende Energie dieser Sonate, die neben emotionalem Drive auch lyrische Schönheit besitzt. Sie zählt zu den gern gespielten Kammermusikwerken des Komponisten, ist sie doch für beide Interpreten sehr fordernd.

Sonntag, 2. Juni 2019

16:00 Uhr, Schloss Weinzierl

5. Kammerkonzert (Abschlusskonzert)

« KLANGVOLLES FINALE MIT TÖPFEN UMD TROMPETEN »

Carl Reinecke (1824-1910)

Trio a-Moll op. 188 für Oboe, Horn und Klavier (1886)

Allegro moderato

Scherzo: Molto vivace

Adagio

Finale: Allegro ma non troppo

Heri Choi, Oboe

Katerina Javurkova, Horn

Christopher Hinterhuber, Klavier

Bohuslav Martinu (1890-1959)

„La Revue de Cuisine“ H. 161A für Klarinette, Fagott, Trompete, Violine, Violoncello und Klavier (1827)

Prologue: Allegretto (Marche)

Introduction: Tempo di Marche

Danse du moulinet autour du chaudron

Danse du chaudron et du couvercle

Tango (Danse d'amour)

Charleston (Le duel) Poco a poco Allegro

Entr'acte (Lamentation du chaudron) All° moderato

Marche funèbre

Final (Danse enlevée) Tempo di Marche

Allegretto (Fin du drame)

Lars Wouters van den Oudenweijer, Klarinette

Stefanie Liedtke, Fagott

Selina Ott, Trompete

Amiram Ganz, Violine

Maxime Ganz, Violoncello

Christopher Hinterhuber, Klavier

Johann Nepomuk Hummel (1778-1837)

Septett Nr. 2 C-Dur „Militaire“ op.114 für Klavier, Flöte, Klarinette, Trompete, Violine, Violoncello und Kontrabass (1832)

Allegro con brio

Adagio

Menuetto: Allegro

Finale: Vivace

Christopher Hinterhuber, Klavier

Erwin Klambauer, Flöte

Lars Wouters van den Oudenweijer, Klarinette

Selina Ott, Trompete

Ziyu He, Violine

Christoph Stradner, Violoncello

Benedikt Ziervogel, Kontrabass

Das Schlusskonzert des Musikfests vereint alle mitwirkenden Künstler zu einem klangvollen Finale, das von Reineckes *Bläsertrio a-Moll* eingeleitet wird. Eine geradezu klassisch ausgewogene Form bestimmt das viersätziges Werk, das anspruchsvollsten Kontrapunkt, Frische der thematischen Erfindung und Melodienreichtum vereint.

Mit der Musik zum Ballett „*La Revue de Cuisine*“, komponiert 1927, traf Martinu genau den Geschmack des Pariser Publikums der 20er Jahre. Das Sextett aus Bläsern, Streichern und Klavier ist ideal geeignet, den Sound einer typischen Pariser Jazzband jener Zeit zu produzieren. Mit Heiterkeit und Ironie werden *Tango* und *Charleston*, Modetänze der Zeit, mit Elementen des Jazz rhythmisch und melodisch perfekt gemischt. Die „Küchen-Revue“ erzählt die Geschichte von den amourösen Verwirrungen eines Deckels, der vom Kochlöffel zu einer Liaison mit dem verführerischen Geschirrtuch verleitet wird. Mit Hilfe des Besens wird der Deckel schließlich mit seinem angetrauten Topf vereint.

Den glanzvollen Abschluss in großer Besetzung bildet das 2. *Septett C-Dur* von J.N. Hummel in der originellen Instrumentierung mit Trompete, die mit ihrem Solo im ersten Satz Erinnerungen an das Trompetenkonzert Hummels weckt. Die interessante Kombination der sieben Instrumente wird vom Komponisten oft sinfonisch geführt, wie in dem reichen, gedankenvollen *Adagio*. Das *Finale* kombiniert die erwartete Heiterkeit eines Kehraus mit einer Fuge und zeigt uns damit, dass Fugen nicht immer nur ernste Angelegenheiten sein müssen.

Gloria Bretschneider

Ein Live-Mitschnitt aus den Konzerten des MUSIKFESTS Schloss WEINZIERL 2018 wird von Radio Niederösterreich am Donnerstag, 20. Juni 2019 (Fronleichnam) um 21:03 bis 22:00 Uhr ausgestrahlt (Frequenzen: Wien 97,90; Jaulerling 91,50; Sonntagsberg 93,50)



ALTENBERG TRIO WIEN



Foto: Nancy Horowitz

Die Tradition des Altenberg Trios reicht in das Jahr 1984 zurück, als der Pianist Claus-Christian Schuster zusammen mit dem Geiger Boris Kuschnir und dem Cellisten Martin Hornstein das Wiener Schubert Trio gründeten. Nach der 1993 erfolgten Auflösung bildete

Schuster zusammen mit Amiram Ganz und Martin Hornstein, dem 2004 der Cellist Alexander Gebert nachfolgte, das Altenberg Trio. Seit einem freundschaftlich Wechsel im Jahr 2012 widmete sich das Altenberg Trio in der Besetzung Christopher Hinterhuber (Klavier), Amiram Ganz (Violine) und Christoph Stradner (Violoncello) weiterhin der Kammermusik von der Klassik bis zur zeitgenössischen Musik. Im Juni 2018 wurde Amiram Ganz von Ziyu He an der Violine abgelöst.

Seit seinem offiziellen Debüt bei der Salzburger Mozartwoche 1994 hat das Altenberg Trio Wien sich in rund 1.000 Auftritten den Ruf eines der wagemutigsten und konsequentesten Ensembles dieser Kategorie erworben. Schon gleichzeitig mit seiner Gründung wurde das Ensemble Trio in Residence der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, für die es alljährlich einen Konzertzyklus im Brahms-Saal gestaltet. Einen weiteren Fixpunkt seiner Tätigkeit bildet jedes Jahr um Christi Himmelfahrt die künstlerische Leitung des Musikfests Schloss Weinzierl in Niederösterreich, an jenem musikgeschichtlich bedeutsamen Ort, an dem der junge Joseph Haydn die ersten Streichquartette verfasst hatte.

Bei der Verleihung des Robert-Schumann-Preises der Stadt Zwickau reihte sich das Altenberg Trio 1999 in die „österreichische“ Tradition dieser Auszeichnung ein (Preisträger 1997 Nikolaus Harnoncourt, 2002 Alfred Brendel). Unmittelbarer Anlass dafür war die kurz zuvor erschienene Gesamtaufnahme der Schumann'schen Klaviertrios. Weitere Preise folgten, so etwa der Edison Award für eine Aufnahme mit Werken von Ives, Copland und Bernstein und der Pasticcio-Preis von Ö1 für eine CD mit Klaviertrios der polnischen Komponisten Artur Malawski und Krzysztof Meyer.

2009 war das Altenberg Trio auf Einladung Gidon Kremers erstmals zu Gast beim Kammermusikfest Lockenhaus. Im Februar 2010 gab es im Rahmen seiner jährlichen Konzertreise in die USA sein Debüt in der Library of Congress in Washington D.C. 2013 spielte das Trio erstmals bei den Bregenzer Festspielen und beim Georges-Enescu-Festival in Bukarest.

HERI CHOI



Heri Choi wurde in Seoul, Südkorea geboren. Sie studierte mit Christian Wetzel in Leipzig und Günter Lorenz in Wien, wo sie ihr Studium mit Auszeichnung und Würdigungspreis des Ministeriums für Unterricht und Kunst beschloss. Weitere künstlerische Anregungen er-

hielt sie von Marie Wolf, Hansjörg Schellenberger, Ingo Goritzki, Stefan Schili und Alfredo Bernardini.

Sie spielt regelmäßig in Orchestern wie dem Concentus Musicus Wien, dem Klangforum Wien, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, der Stuttgarter Klassischen Philharmonie, dem Korean Symphony Orchestra, der Wiener Akademie, den Vienna Classical Players, der Landesbühne Sachsen in Dresden, der Haydn Akademie Eisenstadt unter Dirigenten wie Nikolaus Harnoncourt, Zubin Mehta, S. Cambreling, M. Gielen, L. Hager, M. Haselböck, Christoph Eschenbach, M.Tilson-Thomas und Heinz Holliger.

Als Solistin wurde Heri Choi u.a. in der ORF-Sendung "Meister von morgen", einem weltweit ausgestrahlten Film im Zusammenhang mit dem Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker 2003, der Reihe „Podium der Jungen“ im Wiener Musikverein und beim Pacific Music Festival in Japan eingeladen.

Heri Choi ist Solo-Oboistin bei den Vereinigte Bühnen Wien und Gründungsmitglied des Elliott Carter Bläser Quintetts

AMIRAM GANZ



Foto: Nancy Horowitz

Amiram Ganz wurde in Montevideo geboren. Er begann sein Violinstudium in Uruguay bei Israel Chorberg, dem Leopold-Auer-Schüler Ilya Fidlon und Jorge Risi. Mit elf Jahren gewann er den Wettbewerb der Jeunesses musicales und setzte anschließend seine Studien bei Richard Burgin in den USA sowie bei Alberto Lysy an der Internationalen Kammermusikakademie in Rom fort. Von 1974

bis 1979 war er Stipendiat am Moskauer Tschaikovsky-Konservatorium, wo Victor Pikaisen sein Lehrer wurde. Als Finalist und Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe (Long-Thibaud / Paris, ARD / München u.a.) wurde er 1980 erster Konzertmeister des Orchestre Philharmonique de Strasbourg. Von 1987 bis zur Gründung des Altenberg Trios spielte er als Geiger des Schostakowitsch-Trios mehr als dreihundert Konzerte in aller Welt (Concertgebouw / Amsterdam, Alte Oper in Frankfurt / M., Tschaikovsky-Konservatorium / Moskau etc.). 1994 gründete er zusammen mit Claus-Christian Schuster und Martin Hornstein, dem 2004 Alexander Gerbert nachfolgte, das Altenberg Trio, mit dem er seither in ganz Europa und Nordamerika konzertiert.

Als Solist hat Amiram Ganz Konzerte unter der Leitung von Dirigenten wie Alain Lombard, Theodor Guschlbauer, James Judd, Hiroyuki Iwaki und anderen gespielt.

Seit 1981 wirkte Amiram Ganz neben seiner Konzerttätigkeit auch als Professor am Straßburger Konservatorium; er hatte bis 2018 eine Professur für Violine und Kammermusik an der Konservatorium Wien Privatuniversität inne.

Amiram Ganz spielt auf einer von Goffredo Cappa 1686 in Saluzzo gebauten Geige, die dem Trio von einem anonymen Mäzen zu Verfügung gestellt wurde.

MAXIME GANZ



In Strassburg in eine Musikerfamilie mit russischen und uruguayischen Wurzeln geboren, beginnt Maxime Ganz seine Violoncellostudien schon im Alter von fünf Jahren; mit acht wird er von Jean Deplace in dessen Celloklasse am Straßburger Konservatorium aufgenommen, wo er im Alter von 16 Jahren mit der Goldmedaille im Fach Violoncello und mit der Médaille d'or mit Auszeichnung im Fach Kammermusik abschließt.

Zwischen 2000 und 2002 besucht er die Meisterkurse von Mikhaïl Milman, um dann bis 2007 seine Ausbildung an der «Escuela Superior de Musica Reina Sofia» in der Klasse von Natalia Shakhovskaya in Madrid fortzusetzen.

2010 erhält er an der «Hochschule der Künste Bern», wo Antonio Meneses sein Lehrer ist, das Konzertdiplom mit Auszeichnung; im September des selben Jahres beginnt er in der Klasse von Conradin Brotbek den Lehrgang «Master Specialized in Performance», den er mit dem Prädikat «sehr gut» im Juni 2012 abschließt.

Während seiner Studienjahre nützt Maxime Ganz die Gelegenheit, Meisterkurse bei bedeutenden Solisten und herausragenden Pädagogen wie Natalia Gutman, Frans Helmerson, Truls Mørk, Ivan Monighetti, Miklós Perényi, Christophe Coin, Mario Brunello, Veronika Hagen, Diemut Poppen, Walter Levin, Menahem Pressler und Ralf Gothoni zu besuchen.

Schon 2002 tritt Maxime Ganz als Solist in Lalos Cellokonzert mit dem Rundfunkorchester Sodre in Montevideo auf. Seit 2004 ist er regelmäßiger Gast der Festivals von Moulin d'Andé (Frankreich) und Santander (Spanien). 2009 spielt er beim Festival «Radio France» in Montpellier und beim Festival «Nancyphonies». Von der «Association Nouvel Air» wird er 2007 zu einem Konzert in die Salle Cortot nach Paris eingeladen. Weitere solistische Auftritte hat er unter anderem mit dem Berner Symphonie Orchester, dem Instrumentalkollegium Bern und im Moskauer Tschaikowsky Saal anlässlich eines Gedenkkonzertes für Swjatoslaw Richter.

Beim «Forum musical de Normandie» erhält er im Oktober 2008 den «Prix des luthiers ». Bei seiner Teilnahme am 8. Internationalen Wettbewerb «Julio Cardona» wird Maxime Ganz 2011 in Covilha (Portugal) mit dem Publikumspreis und einem Sonderpreis ausgezeichnet.

Seit 2015 ist er Professor am Konservatorium in Bern.

ZIYU HE



Foto: Ziyuviolin.com

Der junge österreichisch-chinesische Geiger Ziyu He (*1999) hat innerhalb kürzester Zeit international auf sich aufmerksam gemacht. Im April 2017 gab er als einer der jüngsten jemals eingeladenen Solisten unter der Leitung von Adam Fischer sein Debut bei den Wiener Philharmonikern im Wiener Musikverein. Im Juli 2017 folgte er einer Einladung von Valery Gergiev und dem Mariinsky Orchester zum „Far East Festival“ in Wladiwostok; wo er im Jahr 2018 erneut eingeladen wurde.

2014 gewann Ziyu als Vertreter Österreichs den Eurovision Young Musicians Wettbewerb, 2016 den Internationalen Mozartwettbewerb in Salzburg; gleichfalls erzielte in diesem Jahr den ersten Preis des renommierten Yehudi Menuhin Wettbewerbs in London.

Seine Konzerttätigkeit führte ihn bereits in jungen Jahren in viele Länder Europas, sowie nach Russland, China, Singapore und in die USA.

Als Solist spielte er mit Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, dem Mariinsky Orchester St. Petersburg, dem Macau Orchester, den Salzburger Chambersolisten, u.a., sowie mit namhaften Dirigenten wie Adam Fischer, Christopher Warren-Green, Diego Matheuz, Hans Graf, Kriistina Poska, Lü Jia, Kazuki Yamada, Joji Hattori, Valery Gergiev usw.

Er wurde zum Singapore Violinfestival und zum Menuhin Festival in Gstaad eingeladen und er gibt regelmässig Konzerte im Konzerthaus Wien als ausgewählter Musiker der Konzertserie Great Talents.

In der Saison 2018/19 gibt er sein Debut mit dem Singapore National Synchronie Orchester, Shanghai Philharmonic Orchestra, Zagreber Philharmonischem Orchester.

Ziyu He begann unter der Anleitung von Xiangrong Zhang im Alter von 5 Jahren mit dem Geigenspiel, später wurde er nach Salzburg eingeladen, wo er ab 2011 an der Universität Mozarteum bei Paul Roczek und Bratsche bei Thomas Riebl studiert. Seit 2018 setzt er sein Master Studium mit Paul Roczek und Benjamin Schmid fort. Er besuchte Meisterkurse bei Ivry Gitlis, Ani Schnarch, Schmuel Ashkenasi, Vadim Gluzman, Chaim Taub und Petru Munteanu. Seit Oktober 2018 ist er Mitglied des Altenberg Trios Wien.

Ziyu He spielt auf der „Grumiaux“ Violine von Jean-Baptiste Vuillaume aus dem Jahre 1855.

CHRISTOPHER HINTERHUBER



Foto: Nancy Horowitz

„Eines der besten, faszinierendsten Klavieralben des Jahres“ schrieb das Fono Forum über seine Aufnahme von Sonaten und Rondos von CPE Bach, daran anschließend wählte das englische Gramophone-Magazin die zuletzt erschienene Aufnahme mit Werken

für Klavier und Orchester von Hummel zum „Editor’s Choice“ im Februar 2008. Große internationale Beachtung fand auch seine 2005 mit dem New Zealand Symphony Orchestra unter dem Dirigenten Uwe Grodd begonnene CD-Serie aller Klavierkonzerte des Beethoven-Zeitgenossen Ferdinand Ries, die mittlerweile bei dem letzten Vol.5 angelangt ist.

Vorangegangen war bereits eine lange Reihe von Top-Preisen bei wichtigen internationalen Wettbewerben in Leipzig (Bach), Saarbrücken (Bach), Pretoria (Unisa), Zürich (Geza Anda) und Wien (Beethoven).

Seine Lehrer waren Axel Papenberg am Konservatorium Klagenfurt sowie Rudolf Kehrer, Avo Kouyoumdjian und Heinz Medjimorec an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien, wo er sein Studium mit Bachs Goldberg-Variationen und einstimmiger Auszeichnung beschloss. 1996-98 studierte er auch an der Accademia pianistica “Incontri col Maestro” in Imola, Italien bei Lazar Berman und Leonid Margarius. Weitere künstlerische Anregungen verdankt er unter anderem Oleg Maisenberg und Vladimir Ashkenazy.

In den letzten Jahren konzertierte Christopher Hinterhuber regelmäßig bei bedeutenden Festivals wie bei dem Schleswig-Holstein-Festival, dem Klavierfestival Ruhr, dem Prager Herbst, der Styriarte in Graz, dem Carinthischen Sommer in Ossiach und mit den Dirigenten Christian Arming, Vladimir Ashkenazy, Yakov Kreizberg, Sylvain Cambreling, Bruno Weil, Andrés Orozco Estrada, Dennis Russell Davies, Bertrand de Billy oder Beat Furrer und anderen. Hier einige Orchester mit denen er musizierte: Wiener Symphonikern, Radio-Sinfonieorchester Wien, Klangforum Wien, dem Wiener und Züricher Kammerorchester, dem MDR-Orchester Leipzig, der Staatskapelle Weimar, dem Royal Liverpool Philharmonic, dem Orchestre Philharmonique Luxemburg u.a.

2002/03 vertrat er Österreich zusammen mit der Geigerin Patricia Kopatschinskaja in der Reihe "Rising Stars" in der Carnegie Hall und den prominentesten europäischen Konzertsälen. Ein besonderes Projekt war die Aufnahme in Ton (Schubert, Rachmaninow, Schönberg) und Bild (Christopher Hinterhubers Hände) für den französisch-österreichischen Film "Die Klavierspielerin" nach Elfriede Jelinek in der Regie von Michael Haneke (prämiert mit dem Großen Preis der Jury in Cannes 2001).

Ein wichtiger Teil seiner Tätigkeit ist die Kammermusik mit Kollegen wie den Geigern Rainer Honeck, Ernst Kovacic, Christian Altenburger, den Cellisten Claudio Bohorquez, Alexander Hülshoff und Martin Rummel, dem Hugo-Wolf, Ysaye- und Prazakquartett, um nur einige zu nennen. Seit der Saison 2012/13 ist er Pianist des Altenberg Trios Wien. 2010 wurde er als Universitätsprofessor im Hauptfach Klavier an die Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien berufen.

KATERINA JAVURKOVA



Foto: 2018 Belfiato

Im Alter von 9 Jahren begann Katerina Javurkova unter Anleitung von Tomáš Krejbich Horn zu spielen und setzte ihr Studium danach am Prager Konservatorium bei Prof. Bedrich Tylsar fort. Nachdem sie graduiert hatte, wechselte sie an die Akademie für Darstellende Kunst in Prag, wo die Professoren Zdenek Divoký und Radek Baborák ihre Lehrer waren.

Katerina Javurkova hat eine ganze Reihe von Ehrungen und Preisen bei hochkarätigen internationalen Wettbewerben gewonnen. Bei der International Brass Competition in Brünn gewann sie drei Mal Erste Preise (2005, 2009 und 2011). Ebenso 2009 wurde sie beim internationalen Wettbewerb „Federico II di Suevia“ mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Beim internationalen Horn Wettbewerb im Rahmen des Festivals „Moravian Autumn“ wurde sie mit dem Titel „Absoluter Gewinner“ geehrt.

Solistisch trat sie mit der Prager Philharmonie auf und arbeitete mit führenden tschechischen Orchestern und Ensembles zusammen. Seit 2009 ist sie auch Mitglied der Prager Philharmonie.

Zwei bedeutende Auszeichnungen und Preise erhielt sie in jüngster Zeit: Sie erzielte den Ersten Preis und den Titel „laureat“ beim Internationalen Musikwettbewerb des Prager Frühlings 2013 und sie gewann den ARD-Wettbewerb 2016 in München.

ERWIN KLAMBAUER



Erwin Klambauer ist Soloflötist der Wiener Symphoniker und Professor für Flöte an der Kunstuniversität Graz/Institut Oberschützen.

Er studierte Flöte und Klavier an der Anton Bruckner Universität Linz und setzte sein Flötenstudium an der Musikuniversität Wien bei Wolfgang Schulz fort. Wichtige künstlerische Impulse erhielt Erwin Klambauer als Soloflötist u.a. des Gustav-Mahler-Jugendorchesters, des Youth Orchestra of a United Europe, sowie der Camerata Salzburg unter Sándor Vegh. 1992 wurde er in das Bühnenorchester der Österreichischen Bundestheater engagiert, anschließend war er von 1993 bis 2013 Soloflötist des ORF Radio-Symphonieorchesters Wien. Seit 2014 ist er Soloflötist der Wiener Symphoniker.

Als Solist konzertiert Erwin Klambauer mit verschiedensten Orchestern im In- und Ausland; das Repertoire reicht dabei vom Barock bis zur Zeitgenössischen Musik. Zahlreiche CD-Einspielungen, sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentieren seine solistische Tätigkeit. Darüber hinaus arbeitet er regelmäßig mit dem Pianisten Reinhold Puri-Jobi, dem Ensemble Kontrapunkte, dem Ensemble „die reihe“, dem ORF-Bläserquintett sowie dem Flötenensemble „Halil“ zusammen. Erwin Klambauer leitete von 2004 bis 2008 eine Flötenklasse an der Konservatorium Wien Privatuniversität, unterrichtete Orchesterliteratur und Probespieltraining für Flötisten an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und hält regelmäßig Workshops, sowie Meisterkurse im In- und Ausland.

Seit 2008 ist er Professor für Flöte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz/Institut Oberschützen.

STEFANIE LIEDTKE



Stefanie Liedtke ist eine sehr vielseitige Musikerin; sie hat sich sowohl auf „alte“ wie auf zeitgenössische Musik spezialisiert. Sie studierte in Deutschland (Stuttgart, Freiburg) und in den Niederlanden (Rotterdam, Utrecht) Fagott und Blockflöte.

Beim internationalen Wettbewerb „Fernand Gillet“ wurde ihr 1992 der zweite Preis verliehen.

Am Beginn ihrer Karriere war sie erste Fagottistin beim Niederländischen Ballett Orchester; später wurde sie Mitglied der griechischen Camerata Athen. Nach ihrer Rückkehr nach Amsterdam (1988) widmete sie sich mehr und mehr zeitgenössischen Musikprojekten. 1999 gründete sie zwei Ensembles: Palmós und Trio Cassandra. Palmós startete als Duo für Klavier und Fagott – später kam ein Cello dazu (und gelegentlich gab es noch weitere Instrumentalisten).

Stefanie Liedtke und Lorenda Ramou von Palmós beauftragten mehr als 30 Kompositionen - auch bei bislang unbekanntem und jungen Komponisten. Den Höhepunkt des 10-jährigen Projekts mit Palmós bildete eine CD mit dem Titel „Breathless“ (Atemlos) mit Werken von Berio, Skalkottas, Yun und Kyriakides.

Stefanie ist regelmäßig bei internationalen Festivals als Solistin tätig. Sie war Mitglied des Xenakis Ensembles, tritt gemeinsam mit der Ostravska Banda,

Insomnio und dem Wervelwind Ensemble auf. Und sie konzertiert auch mit Ensembles für alte Musik wie z.B. Eik en Linde. Stefanie spielt auch Blockflöte mit dem Barockorchester Eik en Linde und mit dem Flamenco Chor Calle Real.

SELINA OTT



Foto: Daniel Delang 2018

Selina Ott wurde 1998 geboren. Von 2011 bis 2016 belegte sie den Hochbegabtenkurs/Vorbereitungslehrgang bei Prof. Martin Mühlfellner an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien.

Im Schuljahr 2015/16 war sie zusätzlich Jungstudentin an der Musikhochschule Karlsruhe bei Prof. Reinhold Friedrich. Seit Oktober 2016 studiert sie Konzertfach Trompete in der Klasse von Roman Rindberger an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien. Meisterkurse bei Gabor Tarkövi, Jens Lindemann, Kristian Steenstrup, Allen Vizzutti, Bo Nilsson, Prof. Hans Gansch, Guillaume Couloumy und Prof. Klaus Schuhwerk ergänzen ihr Studium.

In ihrer noch jungen Karriere errang Selina Ott bereits zahlreiche Preise und Auszeichnungen. So ist sie achtfache erste Preisträgerin bei *prima la musica* in der Kategorie Trompete Solo auf Landes- und Bundesebene. Bereits mit elf Jahren stand sie als Solistin beim Galakonzert der European Brass Band Championships mit der Austrian Youth Brass Band im Brucknerhaus Linz auf der Bühne und überzeugte dort das anwesende Fachpublikum aus ganz Europa mit ihrer Leistung.

Ebenso absolvierte sie bereits solistische Auftritte mit der Brass Band Oberösterreich, der oberösterreichischen Jugend Brass Band, der Brass Band Noricum, dem Jugendsinfonieorchester Niederösterreich, dem Franz Schmidt Kammerorchester, dem Kammerorchester der Musikhochschule Karlsruhe

sowie dem mdw chamber orchestra. Mitglied im Max Steiner Orchester, Wiener Kammerorchester, Vienna Synchron Stage Orchester und Wiener Jeunesse Orchester.

Nach gewonnenem Probespiel bei Musica Juventutis im November 2014 trat Selina im April 2015 bei einem Soloabend im Schubertsaal des Wiener Konzerthauses auf. Im Oktober 2015 wurde sie von Reinhold Friedrich eingeladen bei den Weingartner Musiktagen junger Künstler mitzuwirken, wo sie ein Konzert gemeinsam mit der Harfinistin Alisa Sadikova spielte.

Im April 2017 gewann Selina den ersten Preis beim LIONS Musikpreis 2017 und qualifizierte sich damit Österreich beim Europäischen Lions Musikwettbewerb im Rahmen des 63. Europa-Forums (Treffen der europäischen LIONS) in Montreux zu vertreten, wo sie es ins Finale schaffte.

2018 gewann Selina im Alter von 20 Jahren als erste Frau den ARD-Musikwettbewerb im Fach Trompete.

THOMAS RIEBL



Thomas Riebl wurde 1956 in Wien geboren. Er studierte mit Siegfried Führlinger, Peter Schidlof und Sandor Végh. Mit 16 Jahren debütierte er im Wiener Konzerthaus; seither konzertierte er auf den bedeutendsten Podien Europas

und der U.S.A, mit Orchestern, wie mit dem Chicago Symphony Orchestra, den Wiener und Berliner Symphonikern, dem Symphonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks und dem Finnischen Radio-Symphonie-Orchester, mit Dirigenten wie Claudio Abbado, Horst Stein, Edo de Waart, Andrew Davies und Sylvain Cambreling.

Er war Gast bei vielen renommierten internationalen Musikfestivals, und musizierte u.a. mit Jessye Norman, Gidon Kremer, Benjamin Schmid, Thomas Zehetmair, Joshua Bell, Tabea Zimmermann, Natalia Gutman, Boris Pergamenschikow, Steven Isserlis, Sabine Meyer, Andras Schiff, Oleg Maisenberg, Elisabeth Leonskaja, Pierre-Laurent Aimard, dem Juilliard String Quartet und dem Hagen-Quartett.

Thomas Riebl gewann Preise bei den internationalen Wettbewerben in Budapest(1975) und München/ARD(1976) sowie den 1.Preis und den Ernst-Waldfisch-Gedächtnispreis beim Internationalen Naumburg-Violenwettbewerb in New York 1982.

1972 - 1979 war er Bratscher des Wiener Franz-Schubert-Quartetts (1.Preis beim Wettbewerb der Europäischen Rundfunkanstalten in Stockholm 1974);

von 1979 - 2004 war er Mitglied des Wiener Streichsextetts, mit welchem er ausgedehnte Konzerteisen unternahm, regelmäßig bei den bedeutendsten Musikfestivals, wie den Salzburger Festspielen, den Wiener und Berliner Festwochen und dem Edinburgh Festival gastierte sowie zahlreiche CDs und Videos aufnahm.

Seit 1983 ist er Professor an der Universität Mozarteum Salzburg und gab unzählige Meisterklassen an den bedeutendsten internationalen Musik-Hochschulen und -Konservatorien. Viele seiner StudentInnen wurden 1.Preisträger internat. Wettbewerbe, ProfessorInnen an Musik-Unis sowie Mitglieder führender Orchester, Streichquartetten und anderen Kammer-Ensembles. Er ist künstlerischer Leiter der Internationalen Sommerakademie Bad Leonfelden, Austria und spielte zahlreiche CDs für EMI, RCA, pan classics und Hyperion Records ein.

THOMAS SELDITZ



Foto: kloster-ettal.de

Thomas Selditz stammt aus einer Musikerfamilie und studierte an der berühmten Hanns Eisler Musikhochschule in Berlin bei Alfred Lipka. Bevor er 2010 als Professor für Viola an die Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien berufen wurde unter-

richtete er als Professor 1999-2014 in Hannover und 2004-2010 in Hamburg. Sein Engagement als 1. Solo-Bratschist der Staatsoper Berlin gab er zugunsten seiner ausgeprägten Leidenschaft für Kammermusik und der Liebe zum Unterrichten 1999 auf. Seit fast 30 Jahren tritt Thomas Selditz als Kammermusiker im internationalen Konzertleben in Erscheinung. Zu Beginn der 90er Jahre gründete er das Gaede Trio mit dem er in Europa, Asien und in den USA auftrat. Die wichtigsten Werke für Streichtrio wurden in dieser Besetzung auf CD eingespielt. 2013 beendete er diese Arbeit und war bis Sommer 2016 Bratschist im Hugo Wolf Quartett. Seitdem widmet er sich vermehrt solistischen Projekten.

Über 20 CD-Einspielungen dokumentieren die Vielseitigkeit seiner solistischen und kammermusikalischen Projekte bei den Labels Audite, Tacet, Largo Records/London, SONY, CPO, MDG, VMS, Megadisc classic. Einige davon erhielten die höchsten Auszeichnungen der Fachpresse (u. a. Diapason d'Or, 2003 Deutscher Schallplattenpreis, Pasticcio-Preis).

Für eine CD-Produktion nahm Thomas Selditz 2018 die Sinfonia Concertante für Violine und Viola von Walter Braunfels mit dem BBC Concert Orchestra

auf. Seine Konzerttätigkeit führte ihn in Konzertsäle wie die Wigmore Hall London, Frick Collection und Carnegie Hall New York, Cité de la Musique Paris, Auditorio Nacional de Música Madrid, Philharmonie Berlin, Kioi Hall Tokyo, zu Festivals wie dem Schleswig- Holstein- Festival, dem Kissinger Sommer um nur einige zu nennen. Mit Beginn des Jahres 2018 wurde er zum Präsidenten des Internationalen Instrumentalwettbewerbes Markneukirchen/ Deutschland für Saiteninstrumente ernannt.

CHRISTOPH STRADNER



Foto: christophstradner.com

„Christoph Stradner ließ das Cello singen und jubeln. Die lustbetonte, auch im Detail meisterhafte Spielart begeisterte das Publikum... Sein schöner Ton aber bezauberte von Anfang an.“

Wiener Zeitung, Vorarlberger Nachrichten

Der österreichische Cellist Christoph Stradner entstammt einer Musikerfamilie. 1970 in Wien geboren, studierte er bei Frieda Litschauer und Wolfgang Herzer in Wien und bei William Pleeth, dem Lehrer von Jaqueline du Pré, in London. Es folgten Meisterkurse bei Mischa Maisky, Daniel Schafran, Steven Isserlis und David Geringas.

Seit einigen Jahren ist er auch als Solist tätig und konzertierte mit Dirigenten wie Adam Fischer, Fabio Luisi u. a. gemeinsam mit Orchestern wie den Wiener Symphonikern, dem Mozarteum-Orchester-Salzburg, der Österreichisch-Ungarischen Haydn Philharmonie, den Belgrader Philharmonikern oder dem Tonkünstler-Orchester Niederösterreich. Zahlreiche Konzertreisen führten ihn in viele Länder Europas und Asiens.

Stradner, der zuvor Solocellist des Tonkünstlers-Orchesters Niederösterreich und der Camerata Salzburg war, ist seit 2004 Erster Solocellist der Wiener Symphoniker. Solistische Auftritte bei internationalen Festivals und eine rege Kammermusiktätigkeit, unter anderem mit Janine Jansen, Julian Rachlin und Benjamin Schmid, sind für ihn genauso wesentlich, wie die Konzerte der „Acht Cellisten der Wiener Symphoniker“, die er leitet und seine Unterricht-

stätigkeit am Konservatorium Wien, Privatuniversität.

Seit der Saison 2012/13 ist Christoph Stradner Cellist des Altenberg Trios Wien.

Stradner spielt ein Violoncello von Antonio Stradivari aus dem Jahre 1680.

LARS WOUTERS VAN DEN OUDENWEIJER



Foto: Marco Borggreve

Der niederländische Klarinetrist Lars Wouters van den Oudenweijer (1977) studierte an der New Yorker Juilliard School of Music beim Klarinetristen Charles Neidich. Finanziell unterstützt wurde er dabei durch ein Fullbright Stipendium, durch Fonds voor de Po-

diumskunsten Foundation und Nuffic Scholarship. Er hat einige Erste Preise in internationalen Wettbewerben gewonnen.

Sein Debut feierte er 1999 im Amsterdamer Concertgebouw. 2001/02 trat er erfolgreich im Rahmen der Rising Star Concert Series auf und zwar an bekannten Orten wie Carnegie Hall New York, Wigmore Hall London, Konzerthaus Wien, Cité de la Musique Paris, Palais des Beaux Arts Brüssel, Konzerthuset Stockholm und Concertgebouw Amsterdam.

Lars trat mit Musikern wie Maurice Bourgue, Charles Neidich, Emmanuel Pahud, Sergio Azzolilno u. a. auf und musizierte mit Streichquartetten wie Skampa, Cleveland, Ebène und anderen. Mit der Rotterdamer Philharmonie, dem Chamber Orchestra of the Netherlands, dem National Symphony Orchestra of Portugal trat er als Solist auf. Willem Jeths Klarinettenkonzert „Gelbes Dunkel“ brachte er im April 2005 zur Welturaufführung; Theo Abazis „Euro“ im Oktober 2001 in der New Yorker Carnegie Hall. 2003 erhielt er den „Edison“ für seine erste CD. Bei „Naxos“ spielte er Werke von Ernst von Dohnányi, Ernst Toch, und John Harbison ein.

Lars Wouters van den Oudenweijer gründete das Dutch Tone Festival in 's-Hertogenbosch, dessen künstlerischer Leiter er ist. Er unterrichtet an der Fontys Music Academy Tilburg.

Pressestimmen:

- „Seine Technik ist nicht nur von äußerst seltener Perfektion, sie zeigt in jeder Lage Feinsinn und Geschmeidigkeit geradezu sensationeller Art.“ (Berliner Morgenpost)
- „Die ‘Kontraste’ für Klarinette, Violine und Klavier von Béla Bartók, in denen Klarinettist Lars Wouters van den Oudenweijer in Bezug auf dynamische Flexibilität, Weichheit und Klangschönheit in allen Registern nichts zu wünschen übrig ließ“. (Berliner Zeitung)

BENEDICT ZIERVOGEL



Foto: Jonas Lindstroem

Benedict Ziervogel stammt aus Wien und erhielt seinen ersten Kontrabassunterricht im Alter von 16 Jahren am Kärntner Landeskonservatorium. Nach dem Abitur folgte ebendort ein Vollstudium in den Fächern Kontrabass, Komposition und Dirigieren.

Weitere Studien absolvierte er an der Kunstuniversität Graz (Kontrabass bei Johannes Auersperg, Violone/Viola da gamba bei Lorenz Duftschmid), sowie an der Musikhochschule Zürich bei Prof. Duncan McTier (Kontrabass), welche er jeweils mit Auszeichnung abschloss.

Engagements folgten an der Wiener Volksoper, dem Tonkünstler-Orchester Niederösterreich und als Solobassist im Orchestra Ensemble Kanazawa/Japan, sowie im Württembergischen Kammerorchester Heilbronn. Er war Professor an der Gustav Mahler-Akademie Bolzano/Bozen und der Internationalen Sommerakademie Feldkirchen. Seit 2012 ist er Leiter einer Kontrabassklasse am Prayner Konservatorium für Musik und dramatische Kunst Wien. Zahlreiche Engagements führen ihn immer wieder u. a. an die Oper Zürich, zum Stuttgarter Kammerorchester, dem Münchener Kammerorchester, dem Ensemble musikFabrik, dem Schleswig-Holstein Musikfestival und zu den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern.

Er arbeitet regelmäßig mit renommierten Künstlern wie u.a. Tabea Zimmermann, Nils Mönkemeyer, Jean-Guihen Queyras, Richard Jongjae O'Neill, Ka-

zunori Seo und Kit Armstrong zusammen.

Seit 2013 ist er Solobassist im Ensemble Resonanz, Hamburg.

Benedict Ziervogel ist ein leidenschaftlicher Kammermusiker; er beschäftigt sich intensiv mit der historischen Aufführungspraxis mit Schwerpunkt „Wiener Klassik“. Sein Interesse gilt auch zeitgenössischer Musik, was an zahlreichen Uraufführungen und Kompositionsaufträge zu erkennen ist.

ULRIKE WEIDINGER



Aufgewachsen in Ranshofen in Oberösterreich, absolvierte sie später an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien die Studien Musikerziehung, Instrumentalpädagogik und Konzertfach Orgel (Rudolf Scholz) sowie Kirchenmusik (Orgel

Michael Radulescu, Chor & Dirigieren Erwin Ortner, Johannes Hiemetsberger und Ingrun Fussenegger) und an der Universität Wien Französisch.

Sie unterrichtet am Diözesankonservatorium für Kirchenmusik St. Pölten die Fächer Orgel, Vokalensemble, Gehörbildung, Musikkunde, allgemeine Stilkunde und Aufführungspraxis, Tonsatz und Liturgik. Zudem widmet sie sich an der Musikschule Pöchlarn mit Freude dem Unterricht an der Basis in Klavier, Stimmbildung und dem Projekt Singklassen an der VS Pöchlarn.

Ihre Konzertprogramme als Solistin und Kammermusikerin im In- und Ausland werden geprägt durch ihre Beschäftigung mit Alter Musik. Auftritte als Solistin und Kammermusikerin in Österreich, Deutschland, Belgien und Tschechien. Sie war Stiftsorganistin in Geras/NÖ, Organistin an der evangelischen Kirche Wien/Leopoldau.

Sie leitete bis 2008 den gemischten Chor Musica Viva in Lainz und gründet im Schuljahr 2006/07 den Musikschulchor in Pöchlarn. 2009 übernahm sie von Kurt Dlouhy die Leitung des aus derzeit 17 Mitgliedern bestehenden Chores **MUSICAPRICCIOSA.**

musicapricciosa



Foto: musica-capricciosa.

Der Kammerchor **musicapricciosa** gegründet 1995 von den SängerInnen des Quartetts Noricum- besteht zur Zeit aus 16 Mitgliedern und legt hohen Wert auf eine Interpretation der Werke, die dem neuesten Wissensstand der Aufführungspraxis und höchsten

musikalischen Ansprüchen gerecht werden.

Im Bereich der Alten Musik kann der Chor bei einer Stimmenanzahl von 3 bis 5 SängerInnen pro Stimmgruppe seine „Größe“ voll ausspielen. Fallweise, insbesondere für die Musik vor 1700, werden Männerstimmen als Altus eingesetzt, die Aufführung von vokal-instrumentalen Werken basiert auf historischem Instrumentarium.

Neben der Musik der Renaissance, des Früh- und Hochbarock widmet sich der Chor auch der Pflege der Musik des 20. Jahrhunderts (Petr Eben Missa adventus et quadragesimae) sowie der kleinbesetzten a cappella Literatur der Früh- und Spätromantik. V.a. selten oder noch gar nicht aufgeführte Werke kennzeichnen die Programme von musicapricciosa (G.Ph. Telemann Kantate Ihr seid alle Gottes Kinder, Giovanni Felice Sances Salve Regina, Johann C. Kerll Plorateu.a.)

2014 war der Chor zu hören mit dem geistlichen Konzert „Crucifixus“ in Amstetten St. Marien, mit dem weltlichen Programm „Wochenend und Sonnenschein“ in Hollenstein, mit dem Konzert zu St. Michael „Ihr Heiligen

lobsinget“ in der historischen Kirche St. Michael in der Wachau, sowie drei verschiedenen Programmen zur Adventzeit in Wien St. Josef, Antiquitätenzentrum Renz in Wilhelmsburg und in Amstetten St. Stephan. 2016 hat MC u.a. die sehr selten zu hörende „mass for four voices“ von William Byrd im St. Pöltner Dom gesungen, Werke der italienischen Renaissancekomponistin Raffaella Alleotti und Hugo Wolf in Amstetten zur Aufführung gebracht und im Oktober des „Magnificat“ von Peter Peinstingl 2016 im Klangraum Krems uraufgeführt.

Das **MUSIKFEST SCHLOSS WEINZIERL**

wird im Jahr 2019 wieder
um Christi Himmelfahrt von
Donnerstag, 21. Mai bis Sonntag, 24. Mai 2020
stattfinden.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

